

Checkliste

Kommunikationstipps bei der Begegnung mit behinderten Menschen

Anwendbare Strategien im
Alltag



Claudia Karell

Kommunikationstipps bei der Begegnung mit behinderten Menschen

Anwendbare Strategien im Alltag

Hier ein Beispiel:



© Claudia Karell

Alle Rechte beim Autor.

Haftungsausschluss:

Für direkte oder indirekte Schäden, die im Zusammenhang mit der Nutzung der Checkliste entstehen, ist die Herausgeberin nicht verantwortlich.

1

EINFÜHRUNG



Da nicht jeder in seiner Verwandtschaft oder seinem Freundeskreis Menschen mit einer Behinderung hat, ist es verständlich, dass sich bei einem Erstkontakt mit Menschen mit Behinderung Unsicherheiten bei Ihnen breit machen können. Das ist ganz normal und auch gar nicht schlimm.

"Wie soll ich mich denn Menschen gegenüber richtig verhalten? Ich möchte ja keinen Fehler machen." Dies sind ganz typische Ängste. Es sei Ihnen aber an dieser Stelle gesagt, dass diese unbegründet sind. Schließlich geht es den Menschen mit Behinderung genauso wie Ihnen. Auch sie trauen sich oftmals nicht, Menschen ohne Behinderung anzusprechen bzw. zu ihnen Kontakt aufzunehmen. Sie haben Angst vor Unverständnis bzw. Vorurteilen.

Mit dieser Checkliste möchte ich Ihnen die Angst vor einer Begegnung mit Menschen mit Behinderung nehmen.

Auf den nächsten Seiten finden Sie hilfreiche Hinweise, um Ihnen Berührungsängste zu nehmen und eine gelungene Kommunikation mit Menschen mit Behinderung zu ermöglichen.

2

**TIPPS FÜR
DIE
KOMMUNIKATION
MIT MENSCHEN MIT
BEHINDERUNG**

- ✓ Hilfe für Menschen mit Behinderung kann für Sie ein beglückendes Erlebnis sein.
- ✓ Geben Sie nur soviel Hilfe wie es erforderlich ist und vom Gegenüber erwünscht wird.
- ✓ Eine Zurückweisung eines Hilfsangebotes bedeutet nicht eine ablehnende Haltung gegenüber dem Hilfeanbieter und sollte von Ihnen nicht persönlich genommen werden.
- ✓ Der Mensch mit Behinderung kennt seine Fähigkeiten in der Regel und möchte diese auch nutzen.
- ✓ Nehmen Sie eine Ablehnung der Hilfe nicht zum Anlass, um künftig keine Hilfe mehr anzubieten, denn die Situation könnte dann eine komplett andere sein.
- ✓ Die überwiegende Anzahl der Menschen mit Behinderung legen viel Wert auf ihre Selbständigkeit und Eigenverantwortung.
- ✓ Akzeptiere die Menschenwürde der Menschen mit Behinderung.
- ✓ Begegne den Menschen mit Behinderung mit Verständnis.

3

TIPPS FÜR DIE KOMMUNIKATION MIT "NICHTSPRECHENDEN" MENSCHEN



- ✓ Ein Kommunikationsmittel ist die Sprache, die zu verstehen ist als aktives Handeln mit dem Ziel der Umweltaneignung. Sie ermöglicht Ausdruck von Gefühlen und Berichten von Ereignissen. So gilt sie als Brücke zu den Mitmenschen und als Tor zur Welt.

Aber:

- ✓ Wichtig für die Chance der Kommunikation mit "nichtsprechenden" Menschen ist: die Lautsprache nicht als einzige Kommunikationsform zu betrachten.

Ziel:

- ✓ Kommunikation mit "nichtsprechenden" Menschen!
- ✓ Es ist möglich durch andere Kommunikationsformen: wie nonverbale Komm.-formen (z. Bsp.: Gestik, Mimik, Körperhaltung, Blickkontakt)

✓ **Basale Kommunikation** = Konzept zur Kommunikationsanbahnung entsteht durch das Schaffen von Begegnungsanlässen (Wecken, Begrüßen) durch Berührungen, Körperbewegungen und Lautäußerungen; sowie kommunikative Begegnung durch Spiegeln der Verhaltensweisendes Gegenübers.

Es entsteht ein Kreislauf, der von Sympathie oder Antipathie geprägt wird, da beide Gesprächspartner stets auf das Tun des anderen reagieren.

Damit nun ein Kontakt zu Stande kommt, ist es jetzt am „sprechenden“ Partner, also an Ihnen, aktiv zu werden und sich Ihrem Gegenüber durch Berührungen, Bewegung (und teilweise auch über Blickkontakt, wenn der / die andere nicht sehbehindert, blind oder Autist ist).

✓ Basale Kommunikation = wertvoller Ansatz zur Anbahnung von Beziehungen (Kontaktaufnahme) der zu körperlicher Entspannung bzw. zu psychischem und physischem Wohlbefinden beitragen kann, auch wenn das Finden des richtigen Maßes von Nähe und Distanz manchmal schwierig sein kann.

✓ Lassen diese körperliche Nähe bei sich zu.

✓ Interessieren Sie sich aufrichtig für den anderen und versuchen Sie ihn zu verstehen.

- ✓ **Unterstützte Kommunikation** = seit 1992 als Oberbegriff für ein individuelles Verständigungssystem verwendet. Es wurde für Menschen jeden Alters konzipiert, deren schriftliche und lautsprachliche Kommunikation ganz erheblich eingeschränkt ist.
- ✓ Die kommunikativen Möglichkeiten bei „nichtsprechenden“ Menschen werden durch pädagogische und therapeutische Maßnahmen der Unterstützten Kommunikation erweitert, durch das Anbieten und die Verwendung von Strategien, Hilfsmitteln und Techniken.
- ✓ Achten Sie auch auf die Mimik und Gestik beim "nichtsprechenden" Gegenüber.
- ✓ Für die effektive Anwendung der Unterstützten Kommunikation ist es wichtig, Kenntnisse über die kognitiven und linguistischen Fähigkeiten des "nichtsprechenden" Menschen zu haben.
- ✓ Schenken Sie auch der Motorik und den lebenspraktischen Fähigkeiten ihres Gegenübers Beachtung.

4

TIPPS FÜR DIE KOMMUNIKATION MIT AUTISTISCHEN MENSCHEN



- ✓ Autismus = tiefgreifende psychische Entwicklungsstörung.
- ✓ Das Erscheinungsbild ist von Selbstbezogenheit und Verhaltensauffälligkeit.
- ✓ Achten Sie auch auf die Mimik und Gestik beim "nichtsprechenden" Gegenüber.
- ✓ Blickkontakt sollte nicht eingefordert werden, da er enorme Konzentration und Energie vom Autisten erfordert.
- ✓ Schenken Sie auch der Motorik und den lebenspraktischen Fähigkeiten ihres Gegenübers Beachtung.
- ✓ Nehmen Sie sich Zeit für ein Gespräch, da Autisten oftmals nicht so schnell antworten können oder Wortfindungsschwierigkeiten haben können
- ✓ Beachten Sie, dass Autisten mehr Zeit zur Bewältigung der an sie gestellten Aufgaben benötigen.
- ✓ Unterstützen Sie Autisten wenn nötig, damit sie keine Mobbing-Opfer werden.

5

TIPPS FÜR DIE KOMMUNIKATION MIT KOGNITIV BEEINTRÄCHTIGTEN MENSCHEN

- ✓ Sprechen Sie die Person mit kognitiver Beeinträchtigung stets persönlich an, auch wenn diese mit einer Begleitperson unterwegs ist.
- ✓ Verwenden Sie eine einfache Sprache möglichst ohne Fremdwörter.
- ✓ Wählen Sie stets "Sie" als Anrede, auch wenn die kognitiv beeinträchtigten Menschen auf Sie einen kindlichen Eindruck machen.
- ✓ Vermeiden Sie aber eine kindliche Umgangssprache und vergewissern Sie sich beim Gegenüber, ob Sie auch verstanden wurden.
- ✓ Nehmen Sie sich Zeit für ein Gespräch und bedenken Sie, dass Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung mehr Zeit brauchen, auch bei der Aufgabenerfüllung.
- ✓ Begegnen Sie Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung mit Ruhe und Hilfsbereitschaft.
- ✓ Bieten Sie Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung Hilfe an, wenn Sie eine Desorientierung bei Ihnen bemerken.

- ✓ Verfassen Sie schriftliche Informationen leicht verständlich, nutzen Sie auch Bilder und Piktogramme.
- ✓ Benutzen Sie kurze Sätze möglichst ohne Fremdwörter.
- ✓ Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung empfinden es als angenehm, wenn ihre besonderen Bedürfnisse berücksichtigt werden und nicht als "Besonderheit" betrachtet werden.

6

TIPPS FÜR DIE KOMMUNIKATION MIT SCHWERHÖRIGEN BZW. GEHÖRLOSEN MENSCHEN

- ✓ Nähern Sie sich einem schwerhörigen bzw. gehörlosen Menschen nicht von hinten, um diesen nicht zu erschrecken.
- ✓ In Gesprächen mit mehreren Teilnehmern sprechen Sie den schwerhörigen bzw. gehörlosen Menschen gezielt an und binden Sie ihn ins Gespräch mit ein (mit Hilfe eines Gebärdensprachdolmetschers).
- ✓ Sprechen Sie in normaler Lautstärke.
- ✓ Wählen Sie ein gleichmäßiges und langsames Sprechtempo.
- ✓ Vermeiden Sie es zu schreien.
- ✓ Formulieren Sie kurze Sätze.
- ✓ Schauen Sie im Gespräch den schwerhörigen bzw. gehörlosen Menschen an und achten darauf, dass Ihr eigenes Gesicht gut ausgeleuchtet ist, damit Ihr Gesprächspartner Ihr Mundbild gut ablesen kann.
- ✓ Der Abstand zwischen Ihnen und Ihrem Gesprächspartner sollte nicht mehr als 3 Meter betragen.
- ✓ Hat Ihr Gesprächspartner Sie nicht verstanden, wiederholen Sie das Gesagte und bleiben Sie geduldig.

7

TIPPS FÜR DIE KOMMUNIKATION MIT SEHBEHINDERTEN BZW. BLINDEN MENSCHEN

✓ Sprechen Sie die sehbehinderte bzw. blinde Person stets persönlich (wenn möglich mit Namen) an, auch wenn diese mit einer Begleitperson unterwegs ist.

Merke: Das ist die wichtigste Regel.

✓ Fragen Sie Ihr Gegenüber in höflichem und ruhigem Ton, ob Ihre Hilfe gewünscht wird. Damit bringen Sie ihm gegenüber Respekt zum Ausdruck und vermeiden mögliche Missverständnisse.

✓ Wählen Sie stets "Sie" als Anrede.

✓ Erkennen Sie, dass sich ein sehbehinderter bzw. blinder Mensch in Schwierigkeiten befindet, wenden Sie die wichtigste Regel an und sprechen ihn höflich und ruhig an, um zu erfahren, ob Ihre Hilfe erwünscht ist.

✓ Nehmen Sie niemals die Rolle des "Schutzengels" ein und folgen Sie Ihrem Gegenüber. Das wird von ihm sehr wohl wahrgenommen und kann möglicherweise zu unsicherem Verhalten bzw. Handeln führen.

✓ Begegnen Sie Menschen mit kognitiver Beeinträchtigung mit Ruhe und Hilfsbereitschaft.

✓ Vermeiden Sie Aussagen, wie "Da vorne, dort hinten"..., besser sind Aussagen, wie "Links oder rechts von Ihnen befindet sich"...

8

TIPPS FÜR DIE KOMMUNIKATION MIT HÖRSEHBEHINDERTEN BZW. TAUBBLINDEN MENSCHEN

- ✓ Hörsehbehinderte und taubblinde Menschen wollen kein Mitleid.
- ✓ Da ihr Schweregrad der Beeinträchtigung unterschiedlich sein kann, ist es empfehlenswert sich vor einer Begegnung über das Ausmaß und den Zeitpunkt des Ertaubungs- und Erblindungseintritts zu erkundigen.
- ✓ Die Kommunikation erfolgt über das "Lormen" (= Fingersprache).
- ✓ Beginnen Sie das "Gespräch", indem Sie Ihren Namen in die Hand des Betroffenen lormen und lormen Sie auch, wenn Sie das Gespräch beenden.
- ✓ Verwenden Sie beim Lormen sinnklare Aussagen in kurzen Sätzen, da der Wortschatz bei dem Betroffenen eingeschränkt sein kann.
- ✓ Werden Sie z. Bsp.: gebeten vertrauliche Inhalte eines Briefes vorzulesen, so stehen diese unter dem Siegel der Verschwiegenheit. Gleiches gilt für vertrauliche Gespräche.
- ✓ Hörsehbehinderte und taubblinde Menschen wollen an Ihrer Umwelt teilhaben. Gehen Sie gerne mit ihnen spazieren oder begleiten Sie sie zum Einkaufen. Lassen Sie die Betroffenen die Gegenstände tasten und beschreiben Sie diese.

9

FAZIT: DIE BESTEN TIPPS FÜR DIE KOMMUNIKATION MIT MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Fazit:

- ✓ Akzeptiere die Menschenwürde der Menschen mit Behinderung.
- ✓ Begegne den Menschen mit Behinderung mit Verständnis.
- ✓ Sprechen Sie den Menschen mit Behinderung immer persönlich an, auch wenn er in Begleitung eines möglichen Helfers ist.
- ✓ Interessieren Sie sich aufrichtig für den anderen und versuchen Sie ihn zu verstehen.
- ✓ Jeder Mensch mit Behinderung hat etwas zu sagen, möglicherweise auch ohne Worte.
- ✓ Geben Sie Menschen mit Behinderung die Chance zur Kommunikation.
- ✓ Hören Sie ihrem Gegenüber aufrichtig zu.

Checkliste

Nach dem Durcharbeiten der Checkliste wissen Sie :

- wie Sie ohne Angst auf Menschen mit Behinderung zugehen können
- dass jeder Mensch etwas zu sagen hat, auch ohne Worte
- warum es wichtig ist, den Menschen mit Behinderung persönlich anzusprechen
- wie wichtig es ist, in normaler Lautstärke, in kurzen Sätzen und langsam zu sprechen
- welche anderen Kommunikationsformen (außer Lautsprache) es noch gibt
- dass Sie von Menschen mit Behinderung andere Kommunikationsmöglichkeiten lernen können

Hier ein Beispiel:

